



Hegau
Bodensee
Seminar

Kurzzusammenfassung Workshops

Prof. Dr. Stefan Hauser:

„Nur edle Steine und herbe Weine? Fernhandel in der Antike“

Die Intensivierung des Austausches von Gütern gilt als ein Merkmal der modernen Globalisierung. Richtet man sein Augenmerk aber auf antike Handelsbeziehungen, so wird deutlich, dass schon im 2. Jahrtausend vor Christus nicht nur Luxusgüter wie Edelsteine oder Gewürze in ferne Länder gelangten, sondern auch Rohmaterialien wie Kupfer oder Zinn in standardisierten Größen über weite Entfernungen verhandelt wurden. Am Beispiel von bronzezeitlichen Schiffwracks und ausgesuchten Fundkomplexen der römischen Zeit sollen antike Fernhandelsbeziehungen verdeutlicht werden.

Prof. Dr. Laura Julia Rischbieter:

„Die Welt in der Kaffeetasse: Mikrogeschichten der Globalisierung“

Schon seit vielen Jahrhunderten konsumieren die Europäer Kaffee; doch erst seit rund 150 Jahre verbreitet sich das Getränk langsam in allen Schichten der Bevölkerung. Grund hierfür bildete nicht allein eine immer größere Nachfrage nach dem Genussmittel, sondern Kaufleute schafften es, neue Wege zu finden, den Rohstoff Kaffee zu produzieren, zu transportieren, zu handeln und zu veredeln. Der Workshop wird am Beispiel von Karten, Fotos und einem Zeitungsausschnitt die Welt der Kaufleute am berühmten Sandtorquai in Hamburg rekonstruiert und mit Hilfe der Quellen die Frage beantwortet, wie die erste Welle der Globalisierung den Alltag von Kaufleuten und Konsumenten im Kaiserreich veränderte.

Dr. Jan Marco Savilla und Sandro Liniger, lic. phil.:

„Von Karten, Kanonen und der Wildnis – Neue Welten in der Frühen Neuzeit“

Auf Kontinente zu stoßen, von denen man bis dahin nichts gewusst hatte, war eine spektakuläre Sache. Im Zuge der europäischen Expansion nach Süd- und Nordamerika mussten Weltbilder – immer wieder – neu organisiert und Sprachen gefunden werden, um sich mit den Menschen auszutauschen, von deren Sitten und Brauchtümern man zunächst nichts verstand. Anhand einiger Quellen des 17. und 18. Jahrhunderts wollen wir herausfinden, wie sich die Europäer die „Neue Welt“ begreifbar machten und ob ihre wichtigste Sprache die Sprache der Gewalt war.

Prof. Dr. Dorothea Weltecke:

„Juden, Christen und Muslime – Weltreligionen im Mittelalter“

Juden gab es im Mittelalter in den deutschen Ländern, aber auch in Spanien und in Nordafrika. Christen gab es im Mittelalter in England, aber auch in Indien oder China. Muslime gab es im Mittelalter in Syrien oder im Irak, aber auch in Spanien. Warum und seit wann gab es Juden, Christen und Muslime in Asien, Afrika und Europa? Wussten sie voneinander? Haben sie sich gegenseitig als Juden, Christen und Muslime anerkannt? Was war damals anders als heute?